Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 62 (1955)

Heft: 2

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zufallende Form hat sich neben den womöglich noch verschwenderischer geschnittenen Mantelkragen der Wintersaison zu behaupten vermocht. Praktisch und zeitlos in einem, erlauben die neuen Sommermäntel aus geripptem Baumwollstoff und dickem, gewirktem Piqué allerlei persönliche modische Kaprizen mit Handschuhen, Schmuck, Echarpen und Seidentüchern.

Der Tailleur wächst von der klassischen Seite her auf die mehr phantasievolle Linie hinüber und bringt aus der ersteren eigentlich nur die tadellos taillierte Jacke mit. Die Créateure haben ihr Spiel mit dem Tailleurkragen getrieben, indem sie ihn durchwegs äußerst kleidsam, dabei aber in unzähligen Variationen in Erscheinung brachten. Der stark verbreitete Schalkragen wird mit einem zierlichen Schlitz reversartig eingeschnitten und wechselt mit dem weit ausladenden Matrosenkragen, unter den man eine gestreifte Krawatte bindet, ab, während an einem andern Modell der andeutungsweise angeschnittene Kragen in sanfter Rundung am Halse hochsteigt und besonders ältere Damen entzückend kleidet. Neben den vielen Unistoffen werden fein gestreifte Dessins am selben Modell längs und quer verarbeitet und gewinnen dadurch neue Möglichkeiten. In ihrer Verarbeitung gleichen sie oftmals den feinen Karostoffen, deren viereckige Figürchen zu Garniturzwecken bald flach auf die eine Seite, bald spitz auf die eine Ecke gestellt werden. Der Aermel bleibt nach wie vor der vertraute Tailleurärmel, der sich höchst selten ein zierliches Revers erlaubt.

Der Jupe fällt noch immer gerade und läuft gegen den Saum hin leicht keilförmig zu. Zur Abwechslung ist die Gehfalte einmal in der vordern Mitte angebracht, oder springt mehrteilig aus der seitlichen Naht auf. Der weite Tailleurjupe gewinnt seine Weite jedoch erst auf der Hufthöhe, wo sie von der Taille aus in tiefe Falten gebändigt aufspringt, mit glockig geschnittenem Einsatz oder schrägen Bahnen erreicht wird.

Ausstellungs- und Messeberichte

II. Internationale Textil-Ausstellung Brüssel

Es werden vermutlich nur wenige unserer Leser wissen, daß Belgien dieses Jahr den 125. Jahrestag seiner Unabhängigkeit feiern kann. In diesem Zusammenhang hat denn auch Brüssel die Durchführung der II. Internationalen Textilausstellung übernommen, die vom 25. Juni bis 10. Juli stattfinden wird. Sie wird zum bedeutendsten textilwirtschaftlichen Ereignis des Jahres werden und zweifellos die Ausstellung von Lille im Jahre 1951 weit übertreffen.

Ueber die Entwicklung und die Bedeutung der belgischen Textilindustrie entnehmen wir einem Bericht der «Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie» von M.-Gladbach folgende Angaben:

«Textile Erzeugnisse, wie auch textile Kunst sind mit der politischen und wirtschaftlichen Geschichte von Belgien eng verknüpft. So haben Wolle und Leinen politische Auseinandersetzungen hervorgerufen, aber gleichzeitig auch den Wohlstand Flanderns begründet. Namen wie Kortryk, Gent, Brügge und Ypern sind mit der Vorstellung an flandrisches Tuch eng verbunden. In der berühmten flämischen Blütezeit vereinten sich Spinnrocken, Hauswebstuhl und Handel, um den Erzeugnissen niederländischer Tuchmacherei weit über die Grenzen ihres Landes Absatzmärkte zu erschließen.

In Wallonien ist Tournai das Zentrum der Weberei. Hier hat sich seit dem 15. Jahrhundert die Kunstweberei sehr hoch entwickelt, und es war das Vorrecht der Tournaiser Weber, aus Wolle, Leinen und Seide Gewebe hergestellt zu haben, die die Zierde und den Stolz königlicher und fürstlicher Sammlungen darstellten.

Wer hat nicht von den berühmten belgischen Wandteppichen und Gobelins gehört? In jahrhundertealter Tradition hat sich dieser Industriezweig in Brüssel entwickelt. Schon in der Renaissance ging der Ruf dieser Erzeugnisse, in denen sich das Gold, das Silber und die Seide mit der Wolle vereinen, durch die ganze Welt. So nimmt es nicht wunder, daß Belgiens Beitrag zur Ausschmückung des neuen Palastes der Vereinten Nationen in New York Wandteppiche waren.

Auch die Erzeugnisse der belgischen Spitzenindustrie haben im Wandel der Jahrhunderte unsere Frauen immer wieder entzückt. Sie entsprangen den flinken Händen der Brüsselerinnen, Brüggerinnen, Mechelnerinnen und Bincherinnen, die diese Kunst von Ordensschwestern gelernt haben. Noch heute wird in Brügge in der Stille klösterlicher Einsamkeit diese Handarbeit von Nonnen gepflegt.

Diese reiche Tradition läßt ahnen, wie eng die Geschichte Belgiens mit der Entwicklung seiner Textilindustrie verbunden ist. Sie läßt auch gleichzeitig erkennen, wie tief die Wurzeln der heutigen Textilwirtschaft, deren Stellung im Rahmen der Gesamtwirtschaft nicht unbedeutend ist, zurückreichen. Der Knotenpunkt all dieser Fäden ist Brüssel. Belgien will den Jahrestag seiner Unabhängigkeit unterstreichen durch den großen Wettbewerb textiler Maschinen und textiler Erzeugnisse und durch die Ausstellung in seiner Hauptstadt ein glorreiches Bild seiner Geschichte vermitteln.»

Die Ausstellung in Brüssel wird unter dem Motto «Textilien im heutigen Leben» alle Gebiete textiler Arbeit, ausgehend von der Kultur der textilen Rohstoffe und der Herstellung der chemischen Fasern, bis zum fertigen modischen Erzeugnis umfassen.

Sehr groß wird dabei die Beteiligung der Textilmaschinenindustrie sein. Auf eine Anfrage in Brüssel teilte man uns kürzlich mit, daß Deutschland 127, Frankreich 58, Belgien 45, die Schweiz 43, Italien 40, England 35, Amerika 16, Holland 10, Oesterreich 3, Schweden und Japan je 1 Aussteller von Textilmaschinen gemeldet haben. Dazu kommt noch eine tschechische Gemeinschaftsausstellung. Insgesamt sind es 282 Firmen der Textilmaschinenindustrie aus drei Erdteilen. Ergänzend können wir beifügen, daß die schweizerischen Firmen in der großen Mittelhalle 5 untergebracht werden.

Man freut sich über diese große Beteiligung der Schweiz in der Abteilung «Textilmaschinen», stellt dagegen fest, daß unsere hochentwickelte Textilindustrie in der Abteilung «Textilien und Bekleidung» nur durch zwei Firmen und auch die deutsche Bundesrepublik in diesem Sektor nur bescheiden vertreten sein werden.

Das Plakat der Schweizer Mustermesse 1955. — Es ist für die Plakatkünstler keine leichte Aufgabe, für die jährlich wiederkehrende Schweizer Mustermesse immer neue Entwürfe mit guter Werbewirkung und treffendem Symbolgehalt zu finden. Für die 39. Messe vom 16. bis 26. April 1955 hat die Wettbewerbsjury, der führende Fachleute des Reklamewesens angehören, den Entwurf «Die bunte Hand der Arbeit» von Donald Brun, Basel, zur Ausführung gewählt.

Das Plakat zeigt auf schwarzem Grund eine bunte Hand, die zwischen Zeigefinger und Daumen das Messesignet, den Merkurhut, präsentiert. Durch diese Darstellung wird symbolisiert, wie die verschiedenen Industriezweige (verschiedenfarbige Teile der Hand) in der Schweizer Mustermesse (Merkurhut) zusammengefaßt werden zur großen Gesamtschau schweizerischen Schaffens.

In der für die Inserate verwendeten Schwarz-weiß-Zeichnung fehlt zwar die Farbwirkung und die damit verbundene Symbolik, aber das Motiv ist trotzdem auch hier sehr wirksam, weil der Blick durch die Linien der Hand unwillkürlich hingelenkt wird auf den Merkurhut, das wohlbekannte Messezeichen.

*

Wir geben recht gerne zu, daß es für die Plakatkünstler gar nicht einfach ist, gute neue Gedanken für eine symbolhafte Darstellung für unsere nationale Messe zu finden. Wir wissen auch, daß ein Künstler über eine reiche Phantasie verfügen muß. Ob aber «die bunte Hand der Arbeit» des diesjährigen Messeplakates Begeisterung erwecken wird, scheint uns sehr fraglich zu sein. Wir mußten das bunte Bild schon einige Zeit betrachten, um schließlich die etwas «klobige» Hand mit dem sehr kleinen Merkurhut zu erkennen. Alsdann haben wir uns bemüht, die bunte Hand zu deuten. In ihren verschiedenen Farben die Vielfaltigkeit unserer Industrien symbolhaft zu erkennen und richtig zu deuten, wird vermutlich nicht nur uns, sondern noch manchem Betrachter des diesjährigen Mustermesseplakates etwas schwer fallen. (Die Red.)

Generalversammlung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse. — Am 25. Januar fand in Basel die 37. Generalversammlung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse statt. Messepräsident Ständerat Dr. h. c. G. Wenk würdigte die Verdienste des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Direktors Prof. Dr. Th. Brogle und stellte der Versammlung Dr. H. Hauswirth, bisher Vizedirektor der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, als dessen Nachfolger vor.

Die Versammlung wählte Regierungsrat F. Egger, Zürich, neu in den Verwaltungsrat.

Sie genehmigte Bericht und Rechnung über das Geschäftsjahr 1953/54. Mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaues Hallen 10—21 hat sich die Bilanzsumme von 21,5 Mill. Franken auf 29,2 Millionen erhöht. Der Neubau selber steht dabei mit 15,5 Mill. Franken zu Buch, die übrigen Gebäude mit 12,3 Millionen. Das Genossenschaftskapital ist durch Ausgabe von 2113 neuen Anteilscheinen auf 4,4 Mill. Franken angestiegen. Die Ertragsrechnung ergibt bei 5,6 Mill. Franken Einnahmen, 4,2 Mill. Franken Ausgaben und 0,9 Mill. Franken Abschreibungen einen Betriebsüberschuß von rund 500 000 Franken. Dieser Betriebsüberschuß wird zur Hauptsache für zusätzliche Abschreibungen sowie für eine Einlage in die gesetzliche Reserve und eine Zuweisung an den Personalfürsorgefonds verwendet. Die Anteilscheine der nicht ausstellenden Genossenschafter werden, wie im Vorjahr, zu 3% verzinst.

Nach Erledigung der statutarischen Traktanden gab Messedirektor Dr. H. Hauswirth einen Ausblick auf die 39. Schweizer Mustermesse vom 16. bis 26. April 1955, für die er wieder vollbesetzte Hallen und ein wohlgegliedertes Messebild in Aussicht stellen konnte, das die Vielfalt des Schaffens in Industrie und Gewerbe kraftvoll zum Ausdruck bringen wird.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Maschinenfabrik Schweiter AG., in Horgen. Hans Theiler ist nicht mehr Präsident, sondern Ehrenpräsident des Verwaltungsrates; er bleibt Mitglied desselben. Otto Schweiter ist nun Präsident des Verwaltungsrates und kaufmännischer Geschäftsleiter. Walter Schweiter, Mitglied des Verwaltungsrates, ist Vizepräsident desselben und technischer Geschäftsleiter. Sie führen weiterhin Kollektivunterschrift zu zweien. Zu stellvertretenden Direktoren mit Kollektivunterschrift zu zweien sind ernannt worden: Walter Gutzwiller und Hans Schweiter. Kollektivprokura ist erteilt an: Willi Schweiter, von Männedorf, in Wädenswil, Ernst Zollinger, von Zürich, in Oberrieden, und Hans Laetsch, von Stäfa, in Horgen.

Bertschinger Textilmaschinen AG., in Wallisellen. Durch Ausgabe von 700 neuen Inhaberaktien zu 1000 Franken ist das Grundkapital von 300 000 auf 1 000 000 Franken erhöht worden. Der Erhöhungsbetrag ist durch Verrechnung liberiert worden. Die Prokura von Hans Spycher ist erloschen. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Wladimir Peltzer, niederländischer Staatsangehöriger, in Wallisellen.

AG. für synthetische Produkte, in Zürich 1. Durch Ausgabe von 250 neuen Inhaberaktien zu 1000 Franken, alle voll durch Verrechnung liberiert, ist das Grundkapital von 50 000 auf 300 000 Franken erhöht worden.

Aktiengesellschaft Carl Weber, in Winterthur 1, Veredlung von Textilwaren jeder Art usw. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Ernst Brunner, von und in Wiesendangen, und Armin Zingg, von Riedt-Sulgen (Thurgau), in Zürich.

Basler Stückfärberei AG., in Basel. Aus dem Verwaltungsrat sind ausgeschieden: Alexander Clavel und Dr. René Clavel sowie Alfred Bossert, Dr. Ernst Plüß, Alfred Ullrich und Alfred Weibel; diese vier zeichnen wie bisher als Direktoren zu zweien. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Direktor Ernst Lindenmeyer-Koechlin, in Riehen, der als Mitglied des Verwaltungsrates und als Direktor Einzelunterschrift führt, sowie Peter Lindenmeyer, von und in Basel. Dieser zeichnet als Prokurist zu zweien. Rudolf Schetty-Martinaglia führt nun als Mitglied des Verwaltungsrates und als Direktor Einzelunterschrift.

Clavel & Lindenmeyer AG., in Basel, Veredlung von Textilien. Aus dem Verwaltungsrat sind Alexander Clavel-Respinger und Dr. René Clavel ausgeschieden. Ihre Unterschriften sind erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Peter Lindenmeyer, von und in Basel.

Blumer Söhne & Cie., in Freienstein, Kommanditgesellschaft, Baumwollspinnerei. Die Kommanditäre Robert Biedermann und Dr. Rudolf Ernst-Blumer sind ausge-